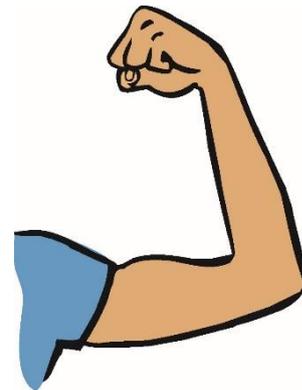


Bewohner-Vertretungen stärken:

Das fordern wir!



Hinweise zum Lesen:

In diesem Text benutzen wir nur **männliche Bezeichnungen** von Personen-Gruppen:

Damit man den Text einfacher lesen kann.

Wir meinen aber immer alle Geschlechter.

In-Wohn-Stätten gibt es immer eine Betreuung.

Im Bundes-Teilhabe-Gesetz heißt das:

Besondere Wohn-Form.

Diesen Namen finden wir nicht gut.

Deshalb sagen wir **Wohn-Stätten**.

In **Wohn-Gruppen** gibt es Betreuung beim Wohnen.

Die Betreuungs-Personen kommen in die Wohnung oder in die Wohn-Gemeinschaft.

Sie sind aber nicht die ganze Zeit da.



Impressum

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.
Raiffeisenstraße 18 35043 Marburg

Tel.: (0 64 21) 4 91-0

Fax: (0 64 21) 4 91-167

bundesvereinigung@lebenshilfe.de

www.lebenshilfe.de

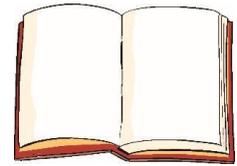
Text Monika Blaszyński, Maren Böhm, Yvonne Dörschel, Dr. Katrin Grüber, Claudia Niehoff, Jana Koch (†)

Übersetzung in Leichter Sprache, Konzeption und Gestaltung: Marlene Seifert, Prüfbüro Mensch zuerst

Bilder: © Reinhild Kassing

© Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.
Marburg, November 2023

Inhalt



Einleitung.....	3
Mehr Rechte für Bewohner-Vertretungen	4
Gute Gesetze und Regeln für Mit-Bestimmung	8
Themen für Mit-Bestimmung.	12
Themen für Mitwirkung	15
Wichtige Bedingungen für die Arbeit von Bewohner-Vertretungen	18
Gemeinsames Arbeiten und starke Netzwerke	27

Die Aktion Mensch unterstützt das Projekt.

Das bedeutet:

Sie hat uns Geld für das Projekt gegeben.

Wir sagen Danke!



Einleitung

Dieses Forderungs-Papier ist ein Ergebnis von dem Projekt:

Bewohner-Vertretungen stärken.

Im Projekt arbeiten diese 3 Partner zusammen:



Im Projekt haben Bewohner-Vertretungen mitgearbeitet.

Die Partner im Projekt haben sie unterstützt.

Die Bewohner-Vertretungen haben sich getroffen und darüber gesprochen:

So werden Bewohner-Vertretungen stärker.

Die Bewohner-Vertretungen haben zusammen mit
Assistenz-Personen überlegt:

Das ist wichtig für uns.

Daraus wurden Forderungen und Ideen für stärkere Bewohner-Vertretungen.

Diese Forderungen und Ideen stehen in diesem Papier.

Dabei hat ihnen dieses Heft geholfen:

Mitwirkung von Menschen mit Behinderung in den Bereichen
Wohnen und Arbeit.

Auf dieser Internet-Seite finden Sie dieses Heft: www.lh-del.de



Mehr Rechte für Bewohner-Vertretungen

Wir machen als Bewohner-Vertretung wichtige Arbeit.

Als Bewohner-Vertretungen setzen wir uns für die Interessen und Rechte von Mitbewohnern in Wohn-Stätten ein.

Es geht um die Rechte von Bewohnern:

- Im Alltag.
- Im Leben.

Diese Rechte stehen in Gesetzen.

Diese Rechte sollen beachtet werden.

Die Rechte von Bewohner-Vertretungen stehen auch in Gesetzen.

Als Bewohner-Vertretungen wollen wir mehr Rechte.

Denn bisher können wir nur **mitwirken**.

Das heißt:

Wir können unsere Meinung sagen.

Denn jede Meinung ist wichtig.

Jeder soll seine Meinung sagen können.

Andere sollen die Meinung ernst nehmen.

Aber andere entscheiden.

Wir wollen aber auch **mit-bestimmen**.

Wenn wichtige Dinge entschieden werden,

wollen wir als Bewohner-Vertretung mit-entscheiden.

Deshalb gibt es dieses Forderungs-Papier.

In vielen Wohn-Stätten können wir mitwirken.

Wir können unsere Meinung sagen.

So steht es im Gesetz.

In einigen Wohn-Stätten können wir mit-bestimmen.

Das ist mehr, als im Gesetz steht.

Dort können Bewohner-Vertretungen mit-entscheiden:

Zum Beispiel:

Wenn neue Mitarbeiter in ihrer Wohn-Stätte anfangen.

Diese Mit-Bestimmung ist wichtig für die Bewohner.

Dazu muss sich viel ändern.

Zum Beispiel Regeln und Gesetze für Mit-Bestimmung.

Auch im UN-Vertrag steht:

Menschen mit Behinderung müssen beteiligt werden.

Wir haben in diesem Papier unsere Forderungen aufgeschrieben.

Wir wollen:

- Unsere Arbeit wird ernst genommen.
- Wir können unsere Arbeit gut machen.



Wir brauchen überall beim Wohnen Bewohner-Vertretungen

In **allen** Wohn-Angeboten soll es Bewohner-Vertretungen geben:

- In Wohn-Stätten.
- In Wohn-Gruppen.



Die Bewohner-Vertretung ist nur für Wohn-Stätten geregelt.

Wir wollen überall die Interessen von Bewohnern vertreten.

In allen Wohn-Angeboten.

Auch in Wohn-Gruppen.

Dort ist die Bewohner-Vertretung bisher eine Ausnahme.

Wohn-Anbieter müssen Bewohner-Vertretung immer möglich machen.

Bewohner-Vertretung muss immer dazu-gehören.

Überall sollen Bewohner gleich gut mitwirken und mit-bestimmen können.

Wir brauchen überall Mit-Bestimmung beim Wohnen

Neben der Mitwirkung muss es für Bewohner-Vertretungen

Mit-Bestimmung geben.

Es soll feste Regeln für Mit-Bestimmung geben.

Diese Regeln schützen das Recht auf Mit-Bestimmung

Die Bewohner-Vertretungen arbeiten nach diesen Regeln.

Die Regeln werden kontrolliert.

So weiß man:

Das Recht auf Mit-Bestimmung wird beachtet.



Die Anbieter von Wohn-Stätten sollen berichten:

Das machen wir für mehr Mit-Bestimmung.

Dann sehen alle:

In der Wohn-Stätte gibt es Mit-Bestimmung.

So können Bewohner vor Ort mit-bestimmen.



Außerdem muss geprüft werden:

So wird in den Wohn-Stätten das Recht auf Mit-Bestimmung beachtet.

Das kann zum Beispiel die Heim-Aufsicht machen.

Gute Gesetze und Regeln für Mit-Bestimmung.

In den nächsten Abschnitten von diesem Text haben wir genau aufgeschrieben:

- Das wollen wir für bessere Mit-Bestimmung.
- Das brauchen wir für bessere Mit-Bestimmung.
- Deshalb brauchen wir Geld.

Wir wollen gute Gesetze für Mit-Bestimmung.

Die Gesetze sind wichtig.

Diese Gesetze sollen besser werden.



Und wir wollen Regeln für Mit-Bestimmung in den Wohn-Stätten.

Die Regeln in den Wohn-Stätten sind wichtig.

Wir wollen bessere Regeln:

Auch wenn die Gesetze noch nicht verbessert wurden.

Wir wollen **mit-bestimmen**:

Auch wenn die Mit-Bestimmung noch nicht in den Gesetzen steht.

Das soll in Gesetzen für Mit-Bestimmung stehen.

Bisher sind die Gesetze in den Bundes-Ländern verschieden.

Die Gesetze sollen in allen Bundes-Ländern gleich gut sein.



In den Gesetzen soll stehen:

- Bei diesen Themen beim Zusammen-Leben entscheiden wir mit.
- Bei diesen Planungen reden wir mit.
- Das sind die Regeln für Mitwirkung und Mit-Bestimmung.
- Das brauchen Bewohner-Vertretungen für Mit-Bestimmung.
- Das müssen die Anbieter von Wohn-Stätten für die Mit-Bestimmung machen.
- So werden die Regeln zu Mit-Bestimmung geprüft.



Wir wollen Geld für Mit-Bestimmung.

Es muss auch Geld für Mit-Bestimmung geben.

Zum Beispiel für:

- Schulungen.
- Netzwerk-Arbeit.



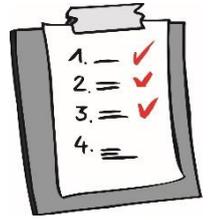
Wir wollen Regeln für Mit-Bestimmung in den Wohn-Stätten.

Die Regeln wollen wir gemeinsam mit den Anbietern von Wohn-Stätten machen.

Wenn es die Regeln gibt.

Dann wissen wir:

- Bei diesen Themen können wir mit-reden.
- Bei diesen Themen können wir mit-bestimmen.
- Das bekommen wir:
Damit wir gut arbeiten können.
- Das muss die Wohn-Stätte machen.

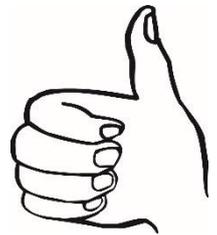


So können wir gut mitreden und mit-entscheiden.

So können wir **Mit-Bestimmung** fordern.

Wir wollen nicht nur einmal mit-bestimmen.

Wir wollen **immer wieder** mit-bestimmen.



Themen für Mit-Bestimmung.

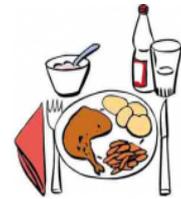
Mit-Bestimmung bedeutet für uns:

Bei wichtigen Fragen in unserem täglichen Leben entscheiden wir mit.

Hier haben wir aufgeschrieben:

Bei diesen Themen wollen wir **mit-bestimmen**.

- Planen vom Essen.



- Schreiben von der Haus-Ordnung.



- Miet-Verträge.



- Gemeinschafts-Räume.



- Freizeit-Angebote.



- Urlaubs-Planung und Urlaubs-Angebote.



- Bewohner-Befragungen.



- Auswahl von neuen Mitarbeitern:

Wenn diese Mitarbeiter uns begleiten und mit uns zusammen-arbeiten.



- Auswahl von Assistenz als Vertrauens-Person.



- Schulungs-Angebote.



- Gewalt-Schutz-Pläne.



Themen für Mitwirkung

Wir wollen nicht bei allen Themen **mit-bestimmen**.

Bei einigen Themen wollen wir nur **mitwirken**.

Das bedeutet:

Wir reden mit.

Wir sagen unsere Meinung.

Aber die Leitung von der Wohn-Stätte entscheidet.

Hier haben wir aufgeschrieben:

Bei diesen Themen wollen wir mit-reden.

Meistens geht es dabei um Planungen in der Wohn-Stätte.

Dazu gehören diese Themen:

- Planung, wer zusammen in einer Wohn-Stätte wohnt.



- Leit-Bild vom Wohn-Anbieter.

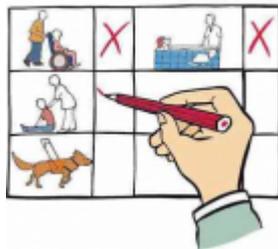
Darin stehen Regeln für eine gute Zusammen-Arbeit und gutes Zusammen-Leben.



- Planung von Wohn-Angeboten.
Dabei müssen wir mitreden.
Denn wir können zum Beispiel sagen:
Das bedeutet gute Betreuung.
Das ist gute Hilfe im Haushalt.



- Regeln für Leistungen vom Anbieter von der Wohn-Stätte.
Dazu gehören auch Regeln für:
 - Das Bezahlen von Angeboten.
 - Das Prüfen von Angeboten.



- Neue Pläne vom Anbieter von Wohn-Stätten.
Zum Beispiel:
Wenn es neue Arbeits-Räume geben soll.

- Pläne zum Neu-Bau von Häusern.
- Pläne zum Um-Bau von Häusern.



- Pläne zu mehr Teilhabe beim Wohnen.

Zum Beispiel:

Wenn es ein Beratungs-Büro geben soll.



Wichtige Bedingungen für die Arbeit von Bewohner-Vertretungen

Regeln sind wichtig.

Aber Regeln reichen nicht.

Wir brauchen noch mehr Sachen für gute Arbeit.

Das haben wir hier aufgeschrieben.



Arbeits-Möglichkeiten

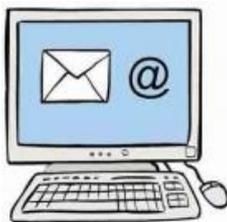
Als Bewohner-Vertretungen sollen wir uns für die Interessen von Bewohnern einsetzen.

Dafür müssen wir gut arbeiten können.

Dafür brauchen wir Hilfe und gute Arbeits-Möglichkeiten.

Dazu gehören:

- Computer.
- Eine eigene E-Mail-Adresse.



- Ein Arbeits-Raum für Treffen.



Frei-Stellung

Wir wollen frei bekommen von der Arbeit in der Werkstatt:

Wenn wir in der Bewohner-Vertretung arbeiten.

Einige Werkstätten machen das.

Das finden wir gut.

Das sollen andere auch machen.

Dazu soll es einen Brief an die Werkstätten geben.

Den Brief sollen Landes-Verbände von den Wohn-Angeboten schreiben.

Die Wohn-Stätten sollen auch an die Werkstätten schreiben.

Assistenz

Wir brauchen Assistenz.

Die Assistenz soll uns bei unserer Arbeit helfen.

Damit bei unseren Treffen alle alles verstehen.

Sie soll Protokolle mit Fotos und in einfacher Sprache schreiben.

Die Assistenz soll **nicht** die Meinung von der Leitung vertreten.

Wir wollen unsere Assistenz selbst auswählen.

Nur dann können wir dieser Person vertrauen.

Wenn die Assistenz in der gleichen Wohn-Stätte arbeitet:

Dann muss sie für Treffen von der Bewohner-Vertretung frei bekommen.

Sie darf dann nicht zum Dienst für andere Bewohner eingeteilt werden.

Die Assistenz muss an Schulungen teilnehmen.

Denn sie muss lernen:

- Das sind meine Aufgaben.
- Das sind die Rechte von Bewohner-Vertretungen.
- So bin ich eine gute Hilfe für die Bewohner-Vertretung.

Dieses Wissen hat viel mit **Haltung** zu tun.

Haltung bedeutet:

So denke und so fühle ich.



Schulungen

Wir Bewohner-Vertretungen müssen gestärkt werden.

Für unsere Arbeit müssen wir lernen:

- Diese Rechte haben wir.
- So werden unsere Rechte beachtet.
- So können wir gut unsere Rechte einfordern.



Dafür soll es Schulungen geben.

In den Schulungen soll man lernen:

- Das steht im Moment in den Gesetzen.
- Diese Rechten habe ich.
- Diese Pflichten habe ich.

Wir wollen von anderen Bewohner-Vertretungen lernen.

Wir wollen **frei** bekommen:

Damit wir Schulungen für Bewohner-Vertretungen machen können.

Wir wollen dafür keinen Urlaub nehmen.

Das geht zum Beispiel:

Wenn die Schulung im Gesetz steht.

Oder:

Wenn die Schulung als **Bildungs-Urlaub** anerkannt wird.

Das bedeutet:



Man muss keinen Urlaub nehmen für die Schulung.

Man wird von der Arbeit frei-gestellt:

Damit man die Schulung besuchen kann.

Der Anbieter von der Wohn-Stätte soll die Schulungen bezahlen.

Dafür kann er Geld bekommen.

Zum Beispiel von dem Amt, das für die Wohn-Stätte bezahlt.

Der Anbieter von der Wohn-Stätte soll uns helfen:

- Damit wir eine Schulung planen können.
- Damit wir eine Schulung besuchen können.

Es kann Schulungen für Bewohner-Vertretungen geben.

Es kann Schulungen für und Assistenz-Personen geben.

Es kann auch gemeinsame Schulungen geben.

Wer macht die Schulungen?

Wir können gut lernen:

Wenn Menschen mit Behinderung mitmachen.

In jeder Schulung muss ein Mensch mit Behinderung mitmachen.

Die Person kann einen Vortrag halten.

Sie kann auch durch die Schulung begleiten.



Das kann die Person allein machen.

Oder mit einer anderen Person zusammen.

Geld für die Arbeit von der Bewohner-Vertretung

- Wir wollen Geld für die Bewohner-Vertretung.

Wir wollen selbst über das Geld bestimmen.

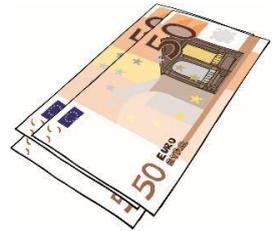
Wir benutzen es zum Beispiel:

Damit wir Fach-Leute einladen können.

Für Visiten-Karten.

Für Arbeits-Materialien in Leichter Sprache.

Zum Beispiel für Texte über Rechte von Bewohner-Vertretungen.



Entscheidung über Zeiten für Treffen.

- Wir wollen selbst entscheiden:

Zu dieser Uhr-Zeit treffen wir uns.

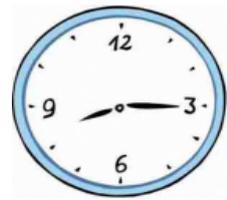
Das kann tagsüber sein.

Oder wenn wir frei haben.

Manchmal sind die Treffen tagsüber.

Zum Beispiel:

Wenn wir uns mit der Leitung treffen.



So wollen wir mit Leitungen zusammen-arbeiten.

Hier haben wir aufgeschrieben:

Das wollen wir von der Leitung in der Wohn-Stätte.

Das soll gemacht werden.

- Leitungen und Geschäfts-Führer nehmen Bewohner-Vertretungen ernst.

Sie informieren die Bewohner-Vertretungen gut.

Sie treffen sich regelmäßig mit den Bewohner-Vertretungen
und mit der **Gesamt-Bewohner-Vertretung**.

Das ist ein Zusammen-Schluss von mehreren

Bewohner-Vertretungen:

Wenn mehrere Wohn-Stätten zusammen-gehören.



- Die Leitungen sprechen mit Bewohner-Vertretungen über die Themen
zum Mit-Bestimmen.

Und sie sprechen darüber:

Bei diesen Themen kann eine Bewohner-Vertretung mit-bestimmen.

Dafür machen wir zusammen Regeln.

Diese Regeln sollen alle beachten.

Die Bewohner-Vertretung wird von der Leitung informiert:

So werden die Regeln für Mit-Bestimmung beachtet.

- Die Bewohner-Vertretung ist bei Sitzungen von der Leitung dabei.

Sie ist auch bei Sitzungen zu wichtigen Themen dabei.

Sie wird zu Arbeits-Gruppen und Projekten eingeladen:

Wenn es um Mit-Bestimmung und Mitwirkung geht.



Wir brauchen mehr als gute Regeln.

Gute Regeln sind wichtig.

Gute Arbeits-Bedingungen sind genauso wichtig.

Außerdem ist die Haltung wichtig.

Das ist eine Einstellung oder Meinung zu einem Thema.

Für uns bedeutet das:

Alle finden **Mit-Bestimmen gut**.

Mit-Bestimmung gehört immer dazu.

Die Bewohner-Vertretung kann immer wieder mit-entscheiden.

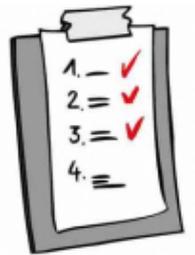
Nicht nur einmal.

Dann geht Mit-Bestimmung leichter.

Gemeinsam findet man gute Lösungen.

Zum Beispiel:

Wenn ein neuer Mitarbeiter eingestellt wird.

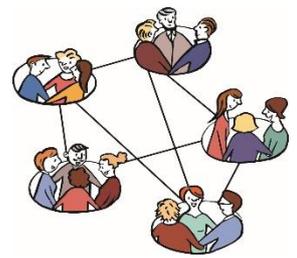


Gemeinsames Arbeiten und starke Netzwerke

Mit-Bestimmung ist wichtig für:

- Alle Bewohner und Bewohnerinnen von Wohn-Stätten.
- Alle Bewohner von Wohn-Gruppen.

Alle Bewohner sollen stärker werden.



Wir erklären:

Mit-Bestimmung ist wichtig für alle.

Vor Ort und in ganz Deutschland.

Wir machen Vorschläge für:

- Bewohner in Wohn-Stätten und Wohn-Gruppen.
- Bewohner-Vertretungen in Wohn-Stätten.
- Bewohner-Vertretungen in Deutschland.

Bewohner stark machen

Bewohner-Vertretungen sollen stärker werden.

Aber genauso wichtig ist:

Alle Bewohner werden stärker.

Sie sollen selbst entscheiden können:

Wenn es um ihr tägliches Leben geht.

Zum Beispiel:

Wann sie essen.

Was sie essen.

Sie sollen mit-bestimmen:

Wenn es um das Zusammen-Leben in der Wohn-Stätte geht.

Zum Beispiel:

Wenn jemand neu einzieht.



Das ist dafür wichtig:

- Die Bewohner müssen ihre Rechte kennen.
Sie brauchen **Infos über ihre Rechte**.
- Die Infos müssen barriere-frei und verständlich sein.
- Bewohner brauchen Möglichkeiten:
Damit sie sich **regelmäßig treffen** können.
Damit sie Ideen und Probleme zusammen besprechen.
- Bewohner müssen wissen:
So erreiche ich die Bewohner-Vertretung.
- Es soll Sprech-Stunden für Bewohner geben.
- Einmal im Jahr sollen sich alle Bewohner treffen.
Bei dem Treffen berichtet die Bewohner-Vertretung:
Das haben wir gemacht.
Alle reden darüber:
Das soll besser werden.
- Die Bewohner müssen regelmäßig gefragt werden.
So zufrieden sind sie mit den Angeboten von den Wohn-Stätten.
Sie müssen informiert werden:
Das passiert mit Beschwerden und Vorschlägen.
- Bewohner müssen sich **beschweren** können.
Die Beschwerden werden ernst genommen.
- Auch beim Wohnen soll es Frauen-Beauftragte geben.
Das ist wichtig für die neuen Regeln zum Gewalt-Schutz.



Wir brauchen Gesamt-Bewohner-Vertretungen.

Wenn ein Anbieter mehrere Wohn-Stätten hat.

Dann soll es in jeder Wohn-Stätte eine Bewohner-Vertretung geben.

Und es soll es eine **Gesamt-Bewohner-Vertretung** geben.

Dort arbeiten Vertreter von allen Bewohner-Vertretungen mit.

Die **Gesamt-Bewohner-Vertretung** vertritt die Interessen von allen Wohn-Stätten.

Denn einige Themen sind für alle Wohn-Stätten gleich.

In der **Gesamt-Bewohner-Vertretung** können wir uns beraten.

Dort treten wir zusammen für unsere Interessen ein.

Gemeinsam sind wir stärker

Das ist wichtig:

Damit die Bewohner-Vertretungen in den Wohn-Stätten besser zusammen-arbeiten.

Und damit sie ernst genommen werden.



Wir brauchen Sprecher von Wohn-Gruppen in der Bewohner-Vertretung.

Auch Bewohner von Wohn-Gruppen brauchen eine Vertretung:

Wenn es um ihren Alltag geht.

Sie sollen überall bei der Bewohner-Vertretung mitmachen.

Sie wählen 1 bis 2 Sprecher für die Wohn-Gruppe.

Sprecher können Mitglieder von der **Gesamt-Bewohner-Vertretung** sein.

Oder sie beteiligen sich nur an den Sitzungen.



Wir brauchen starke Netzwerke.

Im Projekt haben wir gelernt:

Netzwerke sind wichtig.

Vernetzung bedeutet:

Wir bauen Netzwerke auf:

- Damit wir über Fragen und Probleme sprechen können.
- Damit wir voneinander lernen können.

Wir haben in Niedersachsen ein Netzwerk gegründet.

Wir haben gelernt:

Das braucht man für Netzwerk-Arbeit.

Es soll Treffen und Gespräche von Bewohner-Vertretungen geben.

Dabei stärken wir uns gegenseitig.

Und wir lernen:

- So arbeiten andere Bewohner-Vertretungen.
- Das haben sie geschafft.
- So kann man das auch schaffen.



Die Treffen sollen nicht nur einmal sein.

Sie sollen regelmäßig sein.

Deshalb soll es Netzwerke geben:

- In verschiedenen Orten.
- In den Bundes-Ländern.



Wir brauchen auch Treffen von Netzwerken aus ganz Deutschland.

Die Regeln für Rechte und Arbeits-Möglichkeiten von Bewohner-Vertretungen sind in jedem Bundes-Land anders.

Die Themen sind aber oft ähnlich.

Wir brauchen Treffen von Arbeits-Gruppen aus ganz Deutschland.

Damit wir wissen:

- So läuft die Arbeit in den einzelnen Bundes-Ländern.
- Das läuft gut.
- Das läuft nicht gut.



Bewohner-Vertretungen sollen wichtiger werden.

Netzwerk-Arbeit ist wichtig für den Austausch.

Damit unsere Interessen-Vertreter wichtiger werden.



Zu unseren Treffen wollen wir Politiker und Fach-Leute einladen.

Damit wir ihnen sagen können:

- Das ist wichtig.
- Das muss geändert werden.

Sie sollen uns sagen:

Das machen wir dafür.



Für wen ist das Papier?

Das Forderungs-Papier ist für Bewohner-Vertretungen.

Damit sie wissen:

- Das wollen andere Bewohner-Vertretungen.
- Das sind die Rechte von Bewohner-Vertretungen.
- Das brauchen sie für ihre Arbeit.
- So können sie gut arbeiten.



Das Forderungs-Papier ist auch für Bewohner.

Damit sie wissen:

- So werden sie stärker.
- So setzen sie sich für ihre Interessen ein.

Das Forderungs-Papier ist für Mitarbeiter von Wohn-Stätten:

Damit sie wissen:

- Das brauchen Bewohner-Vertretungen zur Mit-Bestimmung.
- Assistenten sind wichtig für die Arbeit von Bewohner-Vertretungen.



Das Forderungs-Papier ist für Anbieter Wohn-Stätten.

Damit sie wissen:

- Das brauchen Bewohner-Vertretungen und Assistenzen für Mit-Bestimmung.

Das Forderungs-Papier ist für Politiker.

Damit sie wissen:

- Diese Gesetze müssen sie ändern:
Damit Bewohner-Vertretung gut klappt.
Und damit Mit-Bestimmung ein Recht wird.

Es gibt das Forderungs-Papier auch in schwerer Sprache.